

Zeitschrift: Neues helvetisches Tagblatt

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 2 (1799-1800)

Artikel: Der Regierungscommisär im Kanton Waldstätten an den B. Vinzenz Rüttimann, Regierungsstatthalter

Autor: Zschokke / Trabner, L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die in Kassa liegende Kriegssteuer betrage? 31) Unter'm 8. Mai erhielt ich von ihr den Bericht, daß Liv. 6088 eingegangen seyen. 32) Unter'm 9. Mai gab ich dem Oberzahlmeister der Armee Nachricht davon, und trug ihm auf, diese Summe einzukassiren. 33)

(Die Fortsetzung folgt.)

31) S. Schreiben an die Verwaltungskammer des Kantons Linth vom 29. April 1799.

32) S. Schreiben der Verwaltungskammer des Kantons Linth vom 5. Mai 1799.

33) S. mein Schreiben an den Generalzahlmeister Leuthold vom 9. Mai 1799.

Der Regierungscommiffär im Kanton Waldstatten an den B. Vinzenz Rüttimann, Regierungsstatthalter.

Schwyz, 3. Weinmonat 1799.

Bürger Statthalter!

Durch meinen Sekretär werden Sie die widrigen Ereignisse vom 1. Weinmonat im Muttathal erfahren haben. Der Feind wurde in die alten Positionen zurückgeworfen. Gestern hielt Massena hier eine Conferenz mit mehrern Generalen, und heute sind die Franken wirklich tiefer in das Muttathal hinein und über Einriedeln vorgerückt.

Schon am 25. Sept. waren die Feinde über den Gotthard durchs Schachen- und Maderanerthal in Uri eingefallen. Die Franken, obgleich gering an der Zahl, stritten wie Helden gegen Suvarows Horden; kaum 50 Franken hielten am Steg 5 Stunden lang 2 kaiserliche Regimenter auf, so der General Aussenberg anführte, bis Lecourbe erschien und sich den Weg gegen Altorf bahnte.

Am 26. Sept. begann das Schlagen von neuem. Lecourbe nahm das linke Ufer der Reuss, zerstörte die Brücke von Altishausen und Erstfelden und hielt sein Hauptquartier in Seedorf. Man sagt von ihm, er sei der letzte Mann im Rückzuge gewesen.

Die Russen und Kaiserlichen, ihrer über 30000, überschwemmten nun das Land. Abends um 6 Uhr ritt Suvarow in seinem gewöhnlichen Costume, mit seitwärts aufgeschlitzten Hosen und Hemd, in der Hand statt des Commandostabes die berüchtigte Knutte, in die Straßen von Altorf ein.

Er ließ den Pfarrer und Präsident der Muniz-

ipalität, einen ehrenwürdigen, durch die Leiden des Vaterlands gebengten Greis rufen. Sie kamen; Suvarow begehrte von B. Pfarrer den Segen; wer konnte ihm solche Bitte abschlagen? Der Held blieb zu Pferd, umarmte den Präsidenten und Pfarrer, schwang die heroische Knutte und manifestirte in gebrochenem deutsch, daß er der wahre Heiland, Erlöser, Befreier und Seligmacher der Schweiz seyn. Er verlangte zu dem Ende, daß der gute Präsident und Pfarrer das Volk in Masse aufbieten sollen, um Zürich zu befreien; diese hörten den Helden: ihre Antwort war Schweigen.

In der Morgenfrühe des folgenden Tages reiste Suvarow ins Muttathal ab; die meisten seiner Truppen folgten ihm. Zu Altorf hatten sich diese ad interim auf Kosten der künstigen Seligmachung der Schweiz das Vergnügen gemacht, 2 Scheuren samt dem Heu zu verbrennen.

Die Franken tummelten sich noch an demselben Tage mit den Russen und Östreichern fleißig herum, drangen bis in Altorf und kehrten gegen Abend wieder in ihr Lager heim. Am 28. und 29. zogen sich die Russen durch Schächenthal ins Muttathal, so daß der District Altorf endlich ganz von ihnen geräumt wurde. Man hat bemerkt, daß Suvarow, indem er am Volk vorbeiritt, dasselbe segnete. Demohngachtet will das arme leidende Volk von Uri noch keine Wirkungen seines heldenpriesterlichen Handsegens verspüren. Wie es heißt, war der Prinz Constantin in seinem Gefolge.

Der B. Statthalter Rädle hält sich männlich auf seinem Posten; er hat aber von Suvarow weder Umarmung noch Segen empfangen: „selig sind die da leiden!“

Suvarow wollte von Muttathal aus nach Schwyz durchbrechen, Massena aber trieb ihn zurück; jetzt ist er, der Himmel weiß, in welches andere Bergthal eingezogen. Beim Kloster Muttathal liegen etwa noch 700 Russen; sie haben außerordentlich viele Verwundete daselbst.

Gruß und Bruderliebe!

(Sign.) 3 f ch o f f e.

Dem Original gleichlautend;

Der Chef des Bureaus des Reg. Statth.

L. Er a b n e r.